



Wenn ich an die Schweiz denke, fällt mir zuerst die Sauberkeit ein und dass die Schweizer fleissig sind und hart, aber korrekt.

Im September 1963 bin ich in der Schweiz angekommen. Ich konnte sehr wenig deutsch und verständigte mich mit den Kollegen auf englisch. Während drei Jahren habe ich in einem Architekturbüro in Arbon mit Schweizern und Ausländern zusammengearbeitet. Wir waren fast jeden Abend beisammen und haben sehr schöne Zeiten erlebt. Zu vielen habe ich noch heute Kontakt. Bei der OLMA habe ich dann das Käsefondue kennengelernt. Beim ersten Mal war es für mich schrecklich. Ich habe darauf die ganze Nacht Brot gegessen. Später habe ich es nochmals versucht, und heute ist Käsefondue für mich eines der besten Essen.

Die Leute sind sehr nett, gerade, unkompliziert. Wenn man als Ausländer akzeptiert wird, kommt man sehr gut mit ihnen aus. Aber man muss sich darum bemühen. In meiner Jugend hörte ich davon, dass die Schweiz der Kühlschrank Europas sei, dass man hier ein kaltes, hartes Leben führe, dass die Leute sehr hart, kalt und unfreundlich seien. Ich habe aber erlebt, dass man die Kälte auftauen kann.

Die Schweiz ist ein schönes Land. Die Berge mag ich sehr und das Wandern. Ich bin gerne in der Schweiz und fühle mich dort wohl. Wenn ich nach einer Auslandsreise in die Schweiz zurückkehre, kommt es mir vor, als ob ich nach Hause käme. Die Schweiz hat einen hohen Wohlstand, sie hat keine Weltkriege erlebt. Für mich ist sie eines der glücklichsten Länder der Welt. Ihre Demokratie ist ein Vorbild. Die Schweizer Bevölkerung regiert die Schweiz. Wenn man es überall so machen könnte, gäbe es sehr viel weniger Probleme auf der Welt.

Ich habe gute Freundschaften hier, aber sie sind anderes als Freundschaften unter Türken. Bei uns bedeutet ein Freund sehr viel. Wenn wir einen Freund besuchen wollen, müssen wir nicht immer vorher anrufen, wir gehen einfach hin. Und wenn wir da sind, ist das gut so. Vielleicht war es in der Schweiz früher auch so; vielleicht hat der Wohlstand diese Offenheit zerstört und die Menschen egoistisch und eigensinnig gemacht.

Die Schweiz ist ein reiches Land. Sie ist sehr stolz auf ihr humanitäres Wirken in aller Welt, aber eigentlich müsste sie hier damit anfangen, bei den Ausländern, die hier leben. Die sozialen und die Arbeitsbedingungen müssten besser sein.